

Mitteilungen des Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV),
der Bayerischen Landesunfallkasse (LUK) und der Unfallkasse München (UKM)
zur Unfallverhütung und Sicherheitserziehung in Schulen

VERKEHRSMUSEUM IN MÜNCHEN ERÖFFNET

Mobilität und Verkehrssicherheit

Das neu eröffnete Verkehrszentrum des Deutschen Museums auf der Schwantalerhöhe in München zeigt die schönsten Fahrzeuge von den Anfängen der Mobilität bis in neueste Zeit. In aufwändig restaurierten, denkmalgeschützten Hallen haben die Autos, Bahnen und Kutschen des Deutschen Museums eine neue Heimat gefunden. So ist ein für Deutschland einmaliges Zentrum entstanden, in dem die Geschichte der Mobilität anschaulich dargestellt wird.

Sammlerstücke in Mengen

Dass das Verkehrsmuseum mehr bietet als Oldtimer, zeigt sich schnell bei einem Rundgang: Eine ruckelnde Kutsche lässt frühere Holperstraßen nachempfinden, in Simulatoren kann sicheres Fahren eingeübt werden, Lokomotiven können betreten werden und viele Schaukästen erläutern einzelne technische Themen. Trotzdem stehen verschiedene Fortbewegungsmittel dieses und vergangener Jahrhunderte im Mittelpunkt der Ausstellung. Der Besucher bestaunt die gesammelten Kostbarkeiten, wie die berühmte Dampflok S 3/6, wunderschöne Maybachs, Messerschmitt Kabinenroller, alte Horchs, Isettas und die vielen Liebhaberstücke, die hier zusammengetragen wurden. Genauso attraktiv sind aber auch die alten Straßenbahnen, der Rettungshubschrauber Christoph 3 oder die komplette historische Radl-Werkstatt. Auf mehr als 12.000 Quadratmetern ist für alle etwas dabei, Klassiker wie neue und neueste Modelle.

rufsmöglichkeiten durch Pendeln. Unterwegssein ist selbstverständlich geworden. Zusammen mit dem erhöhten Verkehr ist aber auch das Verkehrsrisiko gestiegen. Hohe Unfallzahlen in den 60er und 70er Jahren haben Verkehrssicherheitsexperten auf den Plan gerufen. Sie haben die aktive und passive Sicherheit der Fahrzeuge entscheidend verbessert. Im Verkehrsmuseum werden dazu technische Entwicklungen wie Fahrerassistenzsysteme, Airbags für Autos wie Motorräder und sichere Fahrgastzellen durch Crashtests gezeigt.

Die Technik alleine macht jedoch den Verkehr nicht sicherer. Das größte Unfallrisiko ist nach wie vor der Mensch, sei es als Fahrer, Radfahrer oder Fußgänger. Aufklärung und Schulung der Verkehrsteilnehmer sind daher wichtige Anliegen. Neben vielen Organisationen setzt sich auch die gesetzliche Unfallversicherung für die Verkehrssicherheit ein. Schließlich ist sie für das Wegerisiko von Schülern wie Arbeitnehmern zuständig. In einem vom Verkehrsmuseum geleiteten Arbeitskreis waren neben dem DVR, der Landesverkehrswacht, der Polizei, dem ADAC, dem TÜV und der DEKRA auch der Bayer. GUVV vertreten. Hier wurde aktive Unterstützung für das Verkehrsmuseum geleistet, sei es in Form von Exponaten

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2007 beginnt mit einer für Sie hoffentlich willkommenen Überraschung: Wir haben unseren lieb gewordenen, traditionellen weiß-blauen pluspunkt etwas aufgefrischt und ihm nicht nur ein neues Gesicht gegeben, sondern auch die Konzeption verändert.

Künftig finden Sie neben den bisherigen bayerischen Ergänzungen zum pluspunkt auch weitere aktuelle Schulthemen. Kurz gefasst und mit Verweisen zum Nachlesen stellen wir interessante Informationen aus der gesetzlichen Unfallversicherung für Sie zusammen. Diese attraktivere Gestaltung verbunden mit mehr Informationen soll Ihnen mehr Service bieten.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme und nutzbringende Lektüre.

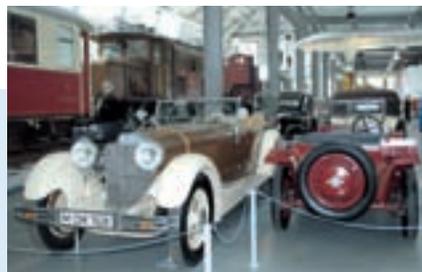

Dr. Hans-Christian Titze



oder finanzieller Unterstützung. So konnten auch Themen wie der „tote Winkel“ oder die Kurzfilme des Bayer. GUVV, die das Risiko von Schülern aufzeigen, im Verkehrsmuseum platziert werden.

Ein lehrreicher Schulausflug

Ein Besuch des Verkehrsmuseums ist daher nicht nur für die Freunde von Oldtimern und schönen Autos lohnend. Auch für einen Familien- oder Schulausflug mit gewissem pädagogischen Anspruch kommt die neue Errungenschaft Münchens in Frage. Denn um wie viel leichter und



besser lässt sich Verkehrssicherheit erklären, wenn Fahr simulatoren erprobt werden können und multimediale Unterstützung angeboten wird. Unsere Empfehlung daher für alle Lehrkräfte – nicht nur Verkehrserzieher –, dieses neue Museum mit ihren Schülern zu besuchen. Es macht Spaß und ist gleichzeitig interessant und lehrreich.

Kontakt:

Deutsches Museum Verkehrszentrum
Theresienhöhe 14a, 80339 München
Tel. 089/500 806-140, Fax 089/500 806-124
verkehrsmuseum@deutsches-museum.de

Ulrike Renner-Helfmann, Bayer. GUVV

Bayerischer Verkehrssicherheitspreis 2006

Anerkennungspreis für Marlene Schlund

Die von Frau Schlund geschaffenen lebensgroßen Standfiguren von Verkehrsunfallopfern personalisieren die Verkehrsunfallstatistik und machen eindringlich die persönlichen Schicksale eines jeden Verkehrsunfalls deutlich. Die gewählte Anspracheform erscheint der Jury gut geeignet, die überlebenswichtige Thematik der Verkehrssicherheit zu vermitteln.

Einer der Anerkennungspreise geht an Marlene Schlund, für die von ihr geschaffenen lebensgroßen Standfiguren von Verkehrsunfallopfern. Sie verdeutlichen überaus eindrucksvoll die individuellen Schicksale, die hinter den Zahlen der Statistik stecken. Exemplarisch und persönlich berührend zeigen diese Standfiguren, dass jeder Verkehrsunfall mit Todesfolge einen Lebensweg vorzeitig abschneidet. Die Standfiguren geben einzelnen

Verkehrsoptern noch mal Raum und machen sichtbar, dass da jemand nicht mehr da ist. Und sie benennen die Hintergründe für diesen Verlust. Sie eignen sich hervorragend, um den Einzelnen wie die breite Öffentlichkeit für das Thema Verkehrssicherheit zu sensibilisieren und zu motivieren. Sie zeigen klar und zweifelsfrei, dass es sich lohnt sich weiter zu engagieren, und was mit dem gern gesagten Satz gemeint ist: „Jeder einzelne Verkehrstote ist einer zu viel.“ Es ist mit den ästhetischen Figuren möglich, Menschen zu erreichen und ihnen die Wichtigkeit von Verkehrssicherheit und Verkehrssicherheitsarbeit zu vermitteln.

Verkehrssicherheitspreis 2007

Die Landesverkehrswacht Bayern (LVW) und die Versicherungskammer Bayern (VKB) führen im Jahr 2007 erneut einen Wettbewerb für mehr Verkehrssicherheit durch. Dem Sieger winkt der Bayerische Verkehrssicherheitspreis. Er wird im Jahr 2007 zum dreizehnten Mal verliehen.

Teilnehmen können Einzelpersonen oder Gruppen, die sich in Bayern in besonderer Weise für die Verkehrssicherheit engagiert haben, z. B. journalistisch, mit Kampag-

nen oder anderen Aktivitäten. Ausdrücklich ist auch die Teilnahme von Schülern und Schulen erwünscht.

Für den Wettbewerb können sowohl eigene Beiträge als auch Arbeiten Dritter vorgeschlagen werden. Die Beiträge müssen nachprüfbar Darstellungen der Aktivitäten enthalten. Eine Mindest- oder Maximallänge der Einsendungen ist nicht vorgeschrieben. Noch nicht umgesetzte Ideen und Projekte können im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt werden.

Insgesamt werden drei Hauptpreise im Gesamtwert von 7.500 € vergeben. Der erste Sieger erhält zusätzlich eine wertvolle Bronzestatue. Weitere Geldpreise werden durch die Landesverkehrswacht zur Verfügung gestellt. Die Preisverleihung findet im Rahmen einer Feierstunde voraussichtlich im Oktober 2007 am Ort des jeweiligen Siegers statt. Wettbewerbsbeiträge müssen bis 30. April 2007 bei der Landesverkehrswacht Bayern eingereicht werden.

Weitere Auskünfte erteilt die Landesverkehrswacht Bayern e. V.

Ridlerstraße 35 a, 80339 München
Tel. 089/54 01 33-0, Fax 089/54 07 58 10
E-Mail: LVW-Bayern.GS@t-online.de.

Rainer Salz, Landesverkehrswacht Bayern



v. links: LVW Präsident Horst Schneider, VKB Vorstandsmitglied Walter Lechner, Marlene Schlund, Staatssekretär Georg Schmid

BF 17 – EIN ZUKUNFTSWEISENDES UND PRAXISNAHES KONZEPT

Integrative Verkehrssicherheitsarbeit in der gymnasialen Oberstufe

Die Dringlichkeit der Verkehrserziehung an weiterführenden Schulen für junge Fahranfänger ist mehr denn je notwendig. Dies zeigen folgende Fakten:

Junge Fahranfänger (zwischen 18 und 21 Jahren) sind nach wie vor überproportional am Verkehrsunfällen beteiligt. Empirische Studien zeigen, dass etwa ein Drittel dieser Altersgruppe besonders verkehrsunfallgefährdet ist. Diese Teilgruppe ist durch extrovertierte Lebens- und Freizeitstile und die Tendenz zum psychologischen Fahrzeugmissbrauch gekennzeichnet. Dies betrifft hauptsächlich die männlichen Fahranfänger.

Die mittlerweile zahlreichen Konzepte und Programme der Verkehrssicherheitsarbeit für junge Fahranfänger haben alle die gleiche Zielrichtung, weichen in ihren theoretischen und methodischen Orientierungen aber voneinander ab.

Für die gymnasiale Oberstufe bieten die Bildungsstandards für Verkehrserziehung auf Bundesebene einen sehr guten Ansatz zur Entwicklung eines integrativen und kooperativen Konzeptes. Dieses Konzept wird in bewährter Zusammenarbeit mit der Landesverkehrswacht Bayern e.V., dem Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband, dem Landesverband Bayerischer Fahrlehrer e.V. und der Polizei erarbeitet.

Ein Baustein ist das Projekt BF 17 (Begleitetes Fahren mit 17 Jahren), mit dem die Bayerische Staatsregierung drastisch die Unfallzahlen senken will. Die gymnasiale Oberstufe will mit dem Projekt „BF 17 AG: Verkehr – Sicherheit – Mobilität“ einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels beitragen.

Das Konzept wird seit dem Schuljahr 2006/2007 am Gymnasium Marktbreit als Modellprojekt mit folgenden Zielsetzungen erprobt:

- ▶ Integrative und eigenaktive Verkehrssicherheitsarbeit



- ▶ Präzise Zielgruppenorientierung auf der Basis wissenschaftlicher Evaluation und praxisnaher Umsetzung
- ▶ Kommunikative und kooperative Umsetzung mit Fahrschulen, Polizei, LVW, Bayer. GUVV
- ▶ Aufbau risikokompetenter Verhaltensalternativen
- ▶ Selbständiges Entdecken von verkehrsgerechten Verhaltensoptionen

Nach Durchführung und Auswertung des Modellversuchs am Gymnasium Marktbreit werden die Ergebnisse vom Seminar Bayern für die Lehrerfortbildung aufbereitet. Das überarbeitete Konzept wird den Lehrerinnen und Lehrern der gymnasialen Oberstufe über ausgebildete Multiplikatoren und die Fachberater für Verkehrs- und Sicherheitserziehung weitergegeben.

Weiterführende Informationen und Materialien finden Sie unter:

- ▶ <http://alp.dillingen.de/service/verkehrserziehung/projekte/>
- ▶ www.begleitetes-fahren.de
- ▶ www.fhh.hamburg.de

Markus Wörle, Seminar Bayern

Folgende Inhalte werden in der Modellphase vermittelt:

Std. Inhalte

1	Grundlagen BF 17 (Ausgangslage, Unfälle, Statistiken, Lösungen in Schweden, England, der Schweiz, Österreich)
2	Tragisches Achteck des Jugendlichkeitsrisikos im Straßenverkehr Grundlagen und Links im Internet
3	Der Führerschein als Grundlage einer „lebenslänglichen“ Mobilität – Herausforderung und Verpflichtung
4	Folgen von Fehlverhalten im Straßenverkehr – sozial, wirtschaftlich, finanziell (Gericht, Straßenverkehrsrecht)
5	Wissen rund um das Auto <ul style="list-style-type: none"> ▶ gesetzliche Vorschriften ▶ technisches Grundwissen (TÜV)
6	Versicherungen rund um Kraftfahrzeuge <ul style="list-style-type: none"> ▶ gesetzliche Vorschriften ▶ freiwillige Versicherungen
7	Straßenverkehr als soziales System Risiko und Sicherheit, Verkehrsunfälle, Verhalten nach Verkehrsunfällen
8	Auto und Umwelt – Schadstoffemissionen, Landverbrauch, Lärm, Energieverbrauch
9	Öffentlicher Verkehr – Auto, ÖPNV, Schiene, Luft und Fahrrad
10	Partnerschaft im Straßenverkehr
11	Straßenverkehr und Psychologie
12	Autokauf und Fahrzeughaltung, Verträge, Finanzierung
13	Straßenverkehrsgesetz, Bußgeld, Probezeit
14	Prüfungen, Prüfungsstress, Stressabbau

„sauba bleim“

Das interaktive Projekt „sauba bleim“ ist für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren bestimmt. Durch Spiele, Übungen und gemeinsame Diskussionen bleibt es nicht beim „Faktenwissen“ über bewusstseinsverändernde Substanzen. Vielmehr wird eine Einsicht in die Tragweite eines Problems vermittelt, das alle Gesellschaftsschichten und Altersstufen betrifft. Auf Abschreckungsprophylaxe wird dabei verzichtet. Reflexionen über eigenes Verhalten und die Entwicklung von „Life Skills“ stehen im Vordergrund. Selbstvertrauen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit und eigene Ideen für ein sinn erfülltes Leben sollen gefördert werden.

„Sauba Bleim“ beinhaltet folgende Themenschwerpunkte:

1. **Sucht:** Unterschiede zwischen stoffgebundenen und stoffungebundenen Süchten
2. **Drogenkonsum und Recht:** rechtliche Aspekte des Umgangs mit illegalen Drogen
3. **Lebenskompetenzen:** konstruktives Verhalten in Problemsituationen

Um das Projekt über einen längeren Zeitraum an Schulen zu etablieren, sind Lehrkräfte als Multiplikatoren notwendig, die von erfahrenen Beamten der Münchner Polizei in Theorie und Praxis ausgebildet werden, z. B. im Hinblick auf die Gestaltung von Elternabenden mit dem Thema „Suchtprävention“. Die Fortbildung dauert zwei Tage und ist kostenlos. 20 Pädagogen



wurden bereits geschult, vier bis fünf Kurse monatlich sind geplant.

Zu Beginn bekommen die Teilnehmer eine Arbeitsmappe mit einer Kurzfassung der Projektinhalte inklusive Bildmaterial ausgehändigt. Jeder Multiplikator erhält nach Abschluss der Fortbildung ein Zertifikat, das ihn zur Durchführung von „sauba bleim“ an Schulen und entsprechenden Einrichtungen berechtigt.

Kontakt:

Polizeipräsidium München
Kommissariat 314/KHK Nicolò Witte
„sauba bleim“
Prävention und Opferschutz
Ettstr. 2, 80333 München
Tel. 089/2910-4461, Fax 089/2910-4400
pp-mue.muenchen.k314@polizei.bayern.de

IMPRESSUM

„der weiß-blaue Pluspunkt“ erscheint als Beilage der Zeitschrift „pluspunkt“

Herausgeber: Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverband (Bayer. GUVV) und Bayer. Landesunfallkasse (Bayer. LUK) Körperschaften des öffentlichen Rechts, Ungererstr. 71, 80805 München, www.bayerguvv.de und www.bayerluk.de
Unfallkasse München (UKM), Körperschaft des öffentlichen Rechts, Müllerstr. 3, 80791 München, www.unfallkasse-muenchen.de

Verantwortlich für den Inhalt: Direktor Dr. Hans-Christian Titze, Ungererstr. 71, 80805 München

Redaktion: Katja Seßlen, Ursula Stiel, Ulrike Renner-Helfmann, Bayer. GUVV, Geschäftsbereich Prävention, Ungererstr. 71, 80805 München,
E-Mail: praevention@bayerguvv.de

Fotos: Bayer. GUVV, Sauro Porta



KURZMELDUNGEN

Deutlich weniger Unfälle von Schülern

Wie der Bundesverband der Unfallkassen (BUK) meldet, sind die Unfälle von Schülern deutlich zurückgegangen. In den vergangenen vier Jahren ist die Zahl der Schülerunfälle bundesweit um 10,6 Prozent gesunken. Auch auf dem Schulweg ereignen sich weniger tödliche Unfälle.

Im Jahr 2005 zählten die Unfallkassen insgesamt 1.415.432 meldepflichtige Schülerunfälle. Dem Bayer. GUVV/der Bayer. LUK wurden für Bayern (mit Ausnahme der Landeshauptstadt München) 166.310 Schülerunfälle gemeldet. Diese Zahlen beziehen sich nicht nur auf Schüler von allgemein- und berufsbildenden Schulen, sondern auch auf Kinder in Tageseinrichtungen und Studierende.

BUK-Internetdossier zur Gewalt an Schulen

Unter www.unfallkassen.de stehen ab sofort Informationen zur Gewalt an Schulen zur Verfügung. Dort werden zahlreiche Präventionsprojekte der gesetzlichen Unfallversicherung aufgeführt.

Zusätzlich finden sich Untersuchungen zur Gewalt an Schulen, Hinweise auf Medien, Veranstaltungen und Seminare sowie weiterführende Links und ein Mini-Lexikon mit Begriffen von „Bullying“ bis „Happy Slapping“. (BUK)

Anschub.de: Gemeinsam für eine gesunde Schule

Anschub.de, die „Allianz für nachhaltige Schulgesundheit und Bildung in Deutschland“, ist ein nationales Programm zur schulischen Gesundheitsförderung. Ziel von „anschub.de“ ist, die Schul- und Bildungsqualität



v. links: Dr. Hans-Christian Titze, Bayer. GUVV, Rudolf Lee, Unfallkasse München

durch Gesundheitsförderung nachhaltig zu verbessern, kurz: die Entwicklung einer „guten gesunden Schule“.

Am 11. Oktober 2006 unterzeichneten in München alle Partner von „anschub.de“ feierlich einen entsprechenden Vertrag. Das Bündnis besteht aus der Bertelsmann-Stiftung, dem Bayer. Kultusministerium, dem Bayer. Verbraucherschutzministerium, der AOK Bayern, der Barmer Ersatzkasse, der Landeshauptstadt München, der Unfallkasse München und dem Bayer. GUVV/der Bayer. LUK. Der Bayer. GUVV/ die Bayer. LUK sind seit dem Start des Projekts vor vier Jahren Partner der Allianz.